

**Dienstag, 16. Dezember 2014, 19 Uhr**  
**Der Studentische Vortrag**  
**Sarah Hühwohl & Florestan Ballstaedt (Universität Heidelberg)**

**Große Exkursion nach Polen**

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Unerforschte liegt so nah. In diesem Sinne startete im Wintersemester 2013/14 die Große Exkursion nach Polen. Auf der Reiseroute durch alle größeren Städte unseres östlichen Nachbarn begaben wir uns auf einen wirtschaftsgeographischen Streifzug. Eine der Stationen war ein sich im Niedergang befindendes Kohlebergwerk in Katowice, das die Tertiärisierung und den Strukturwandel illustrierte. Dem gegenüber stellte der zukunftsweisende Technologiepark in Breslau ein ganz anderes Phänomen dar, denn dieser zeigte das moderne Polen. Das in der Peripherie gelegene Möbelcluster Dobrodzień zeigte weiterhin die Vorteile der Ballung von vor- und nachgelagerten Produktionsschritten für einen erfolgreichen Wirtschaftszweig. Als wichtiges Mittel der Wirtschaftsförderung sind die zahlreichen Sonderwirtschaftszonen zu nennen, die auf der Exkursionsroute besichtigt wurden und ein Zeichen für die Internationalisierung Polens sind.

Ziel des Vortrags ist es, die genannten Konzepte der Wirtschaftsgeographie anhand von Fotoaufnahmen zu visualisieren und den facettenreichen Transformationsprozess zu beleuchten.



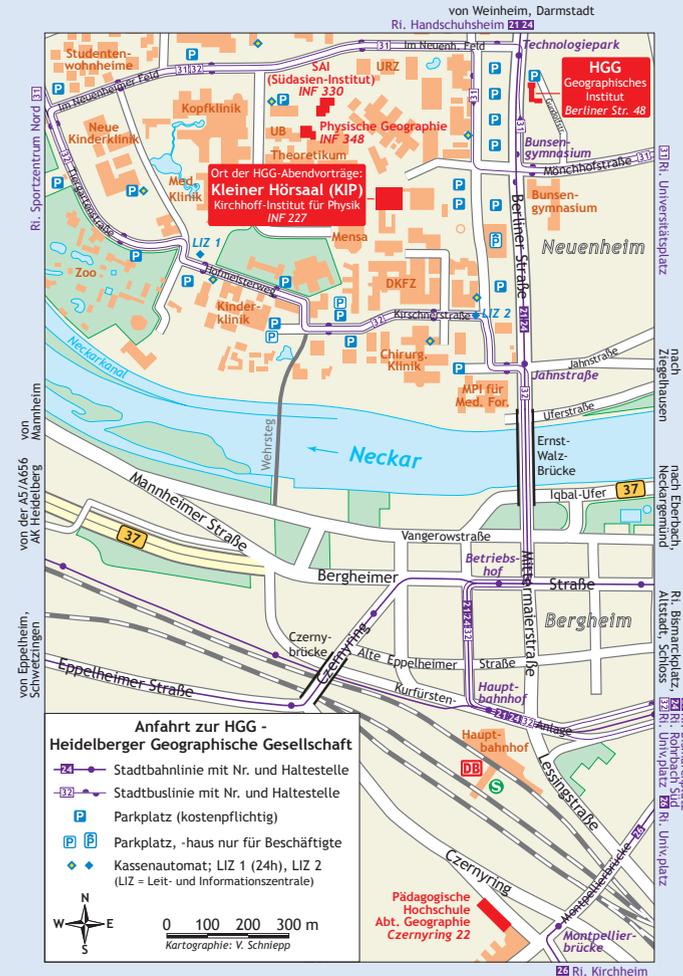
Foto: J. Glückler

**Im Anschluss an den Studentischen Vortrag lädt die HGG zu einem kleinen Weihnachtsumtrunk ein!**

**Ort der Abendvorträge**

Großer Hörsaal (HS1) des Kirchhoff-Instituts für Physik (KIP)  
 Im Neuenheimer Feld - Gebäude INF 227 (Nähe Mensa)

**Eintrittspreise** 3,50 € (Studierende und SchülerInnen 2 €)  
 Mitglieder frei!  
 Schulklassen in Begleitung ihrer LehrerInnen frei!



**Vorstand der Heidelberger Geographischen Gesellschaft**

Prof. Dr. Marcus Nüsser (1. Vorsitzender)	Tel.: 06221- 54 8951
Prof. Dr. Ulrike Gerhard (2. Vorsitzende)	Tel.: 06221- 54 5542
Dr. Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)	Tel.: 06221- 54 8914
Dr. Stefan Hecht (Schatzmeister)	
Dr. Klaus Sachs (Schriftführer)	

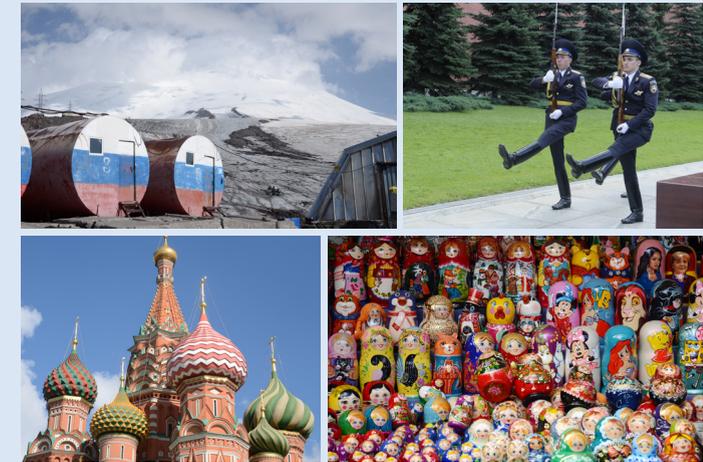
**Anschrift**

HGG e.V. • c/o Geographisches Institut • Berliner Straße 48 • 69120 Heidelberg  
 Internet: <http://www.hgg-ev.de> • E-Mail: [hgg@geog.uni-heidelberg.de](mailto:hgg@geog.uni-heidelberg.de)  
 Bankverbindung: IBAN DE63 660 100 7500 5035 8750 • BIC PBNKDEF660 • Postbank Karlsruhe

Die HGG kooperiert mit der Volkshochschule Heidelberg.  
 Redaktion & Layout: Gino Meier, Susanne Schmidt  
 Titelfotos: Marcus Nüsser, Susanne Schmidt



**GO EAST**



Heidelberger Geographische Gesellschaft e.V.  
 Wintersemester 2014/15

**Liebe Mitglieder und liebe Freunde der Heidelberger Geographischen Gesellschaft,**

während sich neben der täglichen Nachrichtenberichterstattung auch die wissenschaftliche Forschung zumeist mit ökonomischen Fragen und Problemen der westlichen Welt auseinandersetzt, wollen wir im anstehenden Wintersemester 2014/15 den Blick wenden und uns unter dem Motto „Go East“ unterschiedlichen Räumen und Kontexten der östlichen Hemisphäre widmen.

Den Auftakt der Vortragsreihe übernimmt der Freiburger Geograph Prof. Dr. Jörg Stadelbauer mit einem historisch ausgerichteten Vortrag über die Forschungsexpeditionen deutscher Wissenschaftler im Kaukasus und in Sibirien, deren explorative Reisen einen wesentlichen Beitrag zur Festigung und Ausdehnung des russischen Einflussbereiches während des zaristischen Kolonialismus geleistet haben. Die Ausdehnung von politischen Einflussbereichen, territoriale Expansion und Landnahmen waren indes auch immer mit geopolitischen Konflikten verbunden, wie sie sich aktuell in der Ukraine nachvollziehen lassen. Über ihre wechselvolle Geschichte informiert Prof. Dr. Tanja Penter vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg. In ihrem Vortrag beleuchtet sie nicht nur die aktuelle Krisensituation, sondern zeichnet generelle Entwicklungspfade dieses osteuropäischen Landes nach.

Die sozioökonomischen Entwicklungsprozesse in Myanmar stellt Prof. Dr. Frauke Kraas in den Mittelpunkt ihres Vortrages. Sie stellt darin einen neuen Player im südostasiatischen Wirtschaftsraum vor, der bislang nur eine marginale Rolle zwischen den Großmächten Indien und China spielte, mittlerweile jedoch von einer bemerkenswerten Aufbruchstimmung charakterisiert ist.

Über die Bedeutung Südsibiriens als möglicher Klimaretter spricht Prof. Dr. Sebastian Lenz vom Leibnitz-Institut für Länderkunde in Leipzig, der das einst groß angelegte, sowjetische Flächenentwicklungsprogramm „Zelina“ zur Grundlage seines Vortrages macht und daraus Hypothesen für die gegenwärtige globale Klimaentwicklung ableitet.

Den Abschluss des Vortragskanons bildet auch in diesem Semester wieder der Studentische Vortrag. Sarah Hühthwohl und Florestan Ballstaedt geben Einblicke in die Große Exkursion nach Polen, auf der sich die Studierenden vor allem mit der ökonomischen Transformationen eines ehemaligen Ostblockstaates beschäftigten. Im Anschluss daran beschließen wir das Vortragshalbjahr mit einem kleinen Weihnachtsumtrunk.

Im Namen des Vorstands,  
Marcus Nüsser

**Dienstag, 28. Oktober 2014, 19 Uhr**  
**Prof. Dr. Jörg Stadelbauer (Universität Freiburg i. Br.)**

**Deutsche Forschungsreise in Sibirien, Kaukasien und russisch Zentralasien**

Der Vortrag widmet sich überwiegend Forschungsreisenden des 18. und 19. Jahrhunderts, die wesentliche Beiträge zur Erforschung der Geographie, Naturkunde und Ethnologie in den Peripherien des Russischen Reichs leisteten und damit die räumliche Erschließung unterstützten. Neben den Forscherpersönlichkeiten werden die Rahmenbedingungen der jeweiligen Reisen, die Zielsetzungen und wichtige Ergebnisse dargestellt. Namen wie Johann Georg Gmelin, Gerhard Friedrich Müller, Hermann Abich und Alexander von Humboldt verweisen auf den Beitrag deutscher Forschungsreisender an der Erschließung, die im Zusammenhang mit der Festigung russischer Herrschaft in Sibirien, Kaukasien und Zentralasien zu sehen ist.



Foto: J. Stadelbauer

**Dienstag, 4. November 2014, 19 Uhr**  
**Prof. Dr. Tanja Penter (Historisches Seminar, Universität Heidelberg)**

**Die Ukraine: aktuelle Konflikte, historisches Erbe und die Wirkungsmacht der Geschichtsbilder**

Die Ukraine erfährt aktuell die größte politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Krise seit der Erlangung staatlicher Unabhängigkeit nach dem Ende der Sowjetunion. Viele der Konflikte sind nicht grundsätzlich neu, sondern knüpfen an ein historisches Erbe an. Die Ukrainer waren über lange Zeiträume ihrer Geschichte Bestandteil unterschiedlicher, fremder Herrschaftsräume. Der Vortrag betrachtet den aktuellen Konflikt vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Ukraine im 19. und 20. Jahrhundert. Insbesondere wird auf die Nations- und Staatsgründungsprozesse, auf Revolutionen und Kriegserfahrungen sowie auf regionale Sonderentwicklungen und Verflechtungen mit Russland und Polen eingegangen. Zudem wird nach der Wirkungsmacht stereotyper Geschichtsbilder - insbesondere über die Zeit des Zweiten Weltkriegs - gefragt, die im aktuellen Konflikt vielfach zutage treten und von verschiedenen Seiten instrumentalisiert werden.



Abb.: V. Schniepp

**Dienstag, 11. November 2014, 19 Uhr**  
**Der Besondere Vortrag**  
**Prof. Dr. Frauke Kraas (Universität Köln)**

**„The Road to Mandalay...“: Sozioökonomische Entwicklungsprozesse in Myanmar**

Durch die politischen Öffnungsprozesse seit 2010 rückt mit Myanmar ein Land in die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit, das sich in (so im „Westen“ wahrgenommen) 60 Jahren Selbst- und Fremdisolation auf der Grundlage von Agrarwirtschaft und Ressourcenausbeutung bisher weitgehend ohne internationale Unterstützung entwickelte. Der größte Teil der landwirtschaftlichen Produktion ist nach wie vor für den eigenen Markt bestimmt, die reichen Wald- und Bodenschätze, Erdöl- und Erdgasvorkommen sind erst zum Teil erschlossen. Aus geostrategischer Perspektive ist Myanmar nicht nur aufgrund seiner Lage zwischen den Großmächten China und Indien von Bedeutung, sondern als neue aufstrebende, große Volkswirtschaft in Südostasien.

Der Vortrag geht drei Fragen nach: Welche aktuellen sozioökonomischen Entwicklungsprozesse sind zu beobachten? Welche treibenden Kräfte stehen hinter dem jüngsten Aufbruch? Und welche Entwicklungspotentiale und -optionen bestehen in welchen Regionen?



Foto: F. Kraas

**Dienstag, 25. November 2014, 19 Uhr**  
**Prof. Dr. Sebastian Lenz (Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig)**

**Südsibirien – Dust Bowl oder Klimaretter?**

Vor 60 Jahren startete in der Sowjetunion das Neulandprogramm „Zelina“, in dem riesige Flächen der südsibirischen Grassteppe in Ackerland umgewandelt wurden, um die Getreideproduktion zu erhöhen und zu stabilisieren. Für Jahrzehnte fast vergessen, hat die Diskussion um Maßnahmen zur Abmilderung des Klimawandel diesen Landesteil Russlands unter einem ganz anderen Aspekt in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt: Ein verändertes Landnutzungsmanagement könnte, so die These, Südsibirien zu einer global bedeutenden „Kohlenstoffsenke“ machen. Dazu aber seien eine Modernisierung der Anbaumethoden im Ackerbau und eine veränderte Regionalentwicklungspolitik notwendig.

Der Vortrag stellt am Beispiel eines geographischen Forschungsprojekts in der Kulundasteppe an der Grenze zu Kasachstan und zum Altai-Gebirge die Herausforderungen dar, mit denen die Bewohner dieser Region konfrontiert sind.



Foto: S. Lenz